

## Zweites Buch.

### Die Griechen.

#### Das Land.

§. 1. **Griechenland** ist der südliche Theil der osteuropäischen Halbinsel, die sich vom Hämusgebirge südwärts in das mittelländische Meer erstreckt, westlich von dem adriatischen Meer, östlich von dem ägäischen Meer begränzt und nördlich durch das Pindusgebirge (jetzt Mezzovo) von dem alten Illyrien und Makedonien geschieden wird. Griechenland ist von Gebirgen durchzogen fast wie ein Baumblatt mit Rippen und von Meerbusen und Buchten eingeschnitten wie kein anderes Land der Erde, daher hat es verhältnismäßig die ausgedehnteste Küste, welcher sich zahlreiche Inseln anreihen. Das Gebirge überragt nur in wenigen Gipfeln 7000' Höhe und hält sich in der Regel zwischen 2000'—4000'; wegen seiner vielfachen Verzweigung und der tief eindringenden Meerbusen haben die Flüsse nur einen kurzen Lauf und ist kein einziger griechischer Fluß schiffbar. Die Gebirgsgegenden haben trotz ihrer südlichen Lage empfindliche Winterkälte, dagegen tritt in den Thälern und an den Küsten selten Frost ein. Der Boden ist mit Ausnahme einiger Niederungen von keiner besonderen Fruchtbarkeit und muß sorgfältig angebaut werden; obwohl im Alterthum die Berge noch nicht so von Wäldern entblößt waren wie heutzutage, und daher Quellen und Bäche reichlicher floßen, so galt doch schon damals der griechische Boden als ein hitziger, daher wurde als Getreidefrucht hauptsächlich Gerste gebaut, und gediehen der Del- und Feigenbaum sowie der Weinstock vortrefflich. An den Bergen weideten zahlreiche Schaf- und Ziegenheerden; wo für den Ackerbau Raum war, wurde auch die Rindviehzucht mit Sorgfalt betrieben; Rosse wurden vorzüglich in fetten Tristen Thessaliens und Botiens gezüchtet und fast ausschließlich für den Krieg und die Wettrennen, daher sie den reichen Grundbesitzern gehörten.

Die Jagd war nur in walddreichen Gegenden von einiger Bedeutung, um so wichtiger aber der Fischfang im Meere. Griechenland verlockte demnach seine Bewohner nicht zu einem üppigen trägen Leben; sie mußten vielmehr mit Anstrengung und Umsicht den Boden anbauen, als Hirten und Jäger die schroffen Gebirge durchwandern, als Fischer und Schiffer den Mühen und Gefahren trotzen, welche von den Meeren unzertrennlich sind.